

Kaninchenrassen

Historie

Um 1850 bekannte Rassen

- Wild- oder Gehegekaninchen
- Haus- oder Stallkaninchen (gewöhnliche Kaninchen, Widder, Zwergkaninchen/ „Nicard“)
- Pelzkaninchen (Silberkaninchen, Albinos, Russenfarbige)
- Angorakaninchen

(Buffon, 1839¹⁾, S. 722; Boitard, M. 1845. Le Jardin des Plantes. Description et moeurs des Mammifères de la Ménagerie et du Museum d'Histoire naturelle. Paris. pp. 370-372.²⁾, S. 229-230; Mariot-Didieux, S. 1854. Guide de l'Éducateur de Lapins.³⁾, S. 105-110)

Delamer, 1854⁴⁾ schrieb über die vier Rassen „Small Common Tame Rabbits“, „Large Tame Rabbits“, „Lop-eared“ und „Angoras“. (S. 134-136)

Um 1900 bekannte Rassen

Bungartz, 1902

Der Tiermaler sowie Autor und Illustrator zahlreicher Tierbücher J. Bungartz beschrieb 1902⁵⁾ die folgenden Kaninchenrassen, die er in „Nutz“- und „Sport“-Kaninchen gliederte:

A. Nutz-Kaninchen

- Gemeines oder deutsches (Land-)Kaninchen – *„in seinem Habitus dem wilden Verwandten am nächsten“*; *„kommt in allen Farben, einfarbig und gefleckt vor. Weiß, schwarz, isabellfarbig, gelbbraun, grau, graublau, silberfarben und weiß mit solchen Flecken, sind gewöhnliche Erscheinungen.“*
- Neues deutsches Kaninchen – Kreuzung deutscher Landkaninchen mit belgischen Riesen; bevorzugt hasenfarbig, auch eisengrau.
- Belgisches Riesenkaninchen – *„Wahrscheinlich ist, daß sie ursprünglich aus dem gewöhnlichen Hauskaninchen hervorgegangen sind und zwar durch richtige Zuchtwahl, indem man immer wieder die stärksten Thiere zur Weiterzucht benutzte. Duncker leitet ihre Abstammung vom amerikanischen Kaninchen und der Kreuzung einheimisch belgischer ab. Wieder andere sind der Meinung, daß das Widderkaninchen an der Herstellung dieses Riesen Anteil habe.“*; erreichte im Vergleich zu anderen Rassen *„eine enorme Größe und Schwere [...] in seltenen Fällen 7–8 Kilo.“*; hasengrau oder eisengrau.
[Möbes, 1946⁶⁾ verwies auf die Veröffentlichung „Duncker, H. C. J. 1875. Deutsche Kaninchen. Vorschläge zur Hebung und Förderung der Kaninchenzucht in Deutschland. Berlin: E. Schotte & Voigt.“ und beschrieb Duncker als „Tierarzt 1. Kl.“, der das „Lapin americaine“ kenne, *„ein feldhasengroßes Kaninchen mit besonders starkem Kopf und vorgewölbter runder Stirn, das in Amerika bis ca. 10 kg schwer gezüchtet wurde und zur Entwicklung des belgischen*

Riesenskaninchens beigetragen“ habe. (S. 45), Anmerkung KH]

- Lothringisches Riesenskaninchen (später Normandiner-Kaninchen) – Kreuzung aus Widderkaninchen und „heimischem Material“; mit einem Steh- und einem Hängeohr; Hauptfarbe hasengrau, aber auch schwarz, eisengrau, blau, gelb, grau-weiß, gelb-weiß, schwarz-weiß „und die in gleichen Farben getigerten“.
- Normandie-Kaninchen – Kreuzung aus gemeinem französischem Kaninchen („*lapin ordinaire*“) und Widderkaninchen („*Lapin bélier*“); „Gewicht von 4–5 Kilo“; „Es dürfte die verbreitetste Rasse nächst dem Gehege-Kaninchen in Frankreich sein.“
- Französisches Widder-Kaninchen – „Farbe reingrau oder rotbraun“; „Gewicht etwa 4–6 Kilo“.
- Patagonisches Kaninchen – Kreuzungen aus französischen Widdern mit Gehege-Kaninchen, „die halbstehendes nach der Mitte zu überfallendes Ohr zeigten“; „Meist dunkeleisengrau, an der unteren Seite, wie Bauch, Brust, Läufe etwas lichter gefärbt.“
- Hasen-Kaninchen – „Kreuzung des „Belgischen Riesen“ mit einem gewöhnlichen, gelbfarbigen Hauskaninchen, die infolge ihrer hasenähnlichen Färbung ihren Namen erhalten hat. [...] Das Hasenskaninchen unterscheidet sich vom „Belgischen Riesen“ durch geringeres Gewicht und Größe, wenn schon es immerhin noch eine ansehnliche Schwere bis zu 4 Kilo erreicht. Der Kopf ist mehr länglich, der Hals, dem die Wamme fehlt, ist schlanker, die aufrechtstehenden Ohren sind schmal und lang, das etwas vortretende Auge hellbraun mit lebhaftem Ausdruck, der Rücken schmal mit leichter Wölbung und die muskulösen Beine lang und schmal. [...] Am Hasenskaninchen ist das charakteristische die Färbung, welche von hellrotbraun bis zum dunkeln gelbbraun mit goldigem Glanz variiert.“
- Gehege-Kaninchen – „Gehege-Kaninchen oder *Lapin de garenne* nennt man in Frankreich solche Kaninchen, die in geschlossenem oder eingehegtem Raume gehalten und gezüchtet und sozusagen im Freileben groß werden. Durch sorgfältige Auswahl der Zuchtthiere hat das ursprünglich wilde Kaninchen sich erheblich verbessert, d.h. selbiges hat sowohl an Größe und Schwere vorteilhaft zugenommen und erreicht ein durchschnittliches Gewicht von 2½ Kilo. Das Gehege-Kaninchen ist somit weiter nichts, als ein veredeltes wildes Kaninchen.“
- Englischs Kaninchen – „Eine in England schon seit langen Jahren mit Sorgfalt aus dem gewöhnlichen Hauskaninchen herausgezüchtete Rasse“; 4-6 kg.
- Kaninchen von Saint Pierre – „aus einer Kreuzung des Hasen, wilden und zahmen Kaninchens entstanden“ [Eine natürliche Fortpflanzung zwischen Arten der Gattungen *Lepus* (Echte Hasen) und *Oryctolagus* (Altweltliche Kaninchen) ist nicht möglich, Anmerkung KH]

B. Sport-Kaninchen

- Englischs Widder-Kaninchen – „außerordentlich lange herabhängende Ohren“; selten über 4 kg.
- Silber-Kaninchen – „Felle geben ein beliebtes Pelzwerk; am gesuchtesten sind die mittelfarbigen Schattierungen“.
- Silbercrème- und Silberbraun-Kaninchen – (silber gelb, vermutlich thüringerfarbig; silber graubraun)
- Angora-Kaninchen – „auch Seidenhase genannt“; „Hauptmerkmale sind die seidenweichen Haare, die bei besonders guten und wohlgepflegten Exemplaren eine Länge von 8–15

Zentimeter erreichen können.“; bevorzugt „reinweiß, diese haben meist rothe Augen; auch kommen schwarze, graue und isabellfarbige mit dunklen Augen vor.“; besonderes Augenmerk sei auf sorgfältige Pflege und schmerzfreies Auskämmen oder Ausziehen der Haare zu richten.

- Russisches Angora-Kaninchen – „Kreuzung des Angora- mit dem russischen Kaninchen“
- Russisches (oder chinesisches) Kaninchen – „in Deutschland und Österreich trifft man es selten an“; russenfarbig, und „in der Größe übertrifft es das gewöhnliche deutsche Kaninchen um ein beträchtliches“.
- Holländisches Kaninchen – holländergescheckt („schwarz, grau, schiefergrau, gelb, schildkrötenfarbig oder citronenfarbig“); „Zwerg“ bis 2 kg; aus der Zucht eines „Mr. Gilberts (englischer Spezialzüchter)“ seien auch „weiße Holländer mit kleinen Augen (Zeichnung)“ hervorgegangen.
- Polnisches Kaninchen – weiß Rotaugen (Albino); „Der Körperbau kurz und gedrunen, fast plump, der Kopf ziemlich rund mit etwas gewölbter Stirne, die Ohren kurz, breit und gerade aufrechtstehend, das Auge groß.“
- Japanisches Kaninchen – „Die Grundfarbe ist reinweiß und wird durch größere und kleinere Flecken von tiefschwarzer Farbe am ganzen Körper durchbrochen. Diese Färbung dürfte derjenigen, die aus einem schmutzigen Weiß und einem fast kaum zu beschreibenden dunkelgelben und schwarzbraunen Farbgemisch zusammengesetzt ist und in der Regel immer je in einer Farbe auf den Seiten vorherrscht, vorzuziehen sein [...] und im übrigen ist die Körperzeichnung ziemlich unregelmäßig und unbeständig.“
- Schwarz- und rotbraunes Kaninchen – „Black and tan“ oder „Blue and tan“; „In Deutschland hat es leider noch wenig Verbreitung gefunden“; „soll vor etwa 14 Jahren der Engländer Squire Cox in Derbyshire durch Kreuzung von Holländer, Silberkaninchen und belgischen Hasenkaninchen herausgezüchtet haben“; „auffallend klein und gering von Gewicht“, „wenig größer wie das holländische Kaninchen; teils noch weiße Abzeichen.“

Mit Beginn des 20. Jahrhunderts verlagerten Rassekaninchenzüchter ihren Fokus zunehmend von besonders auffälligen Phänotypen (Sport-Rassen) hin zur wirtschaftlichen Nutzbarkeit. Trotzdem konnten sich auch einige der Sport-Rassen über die Zeit des Ersten und Zweiten Weltkriegs hinweg behaupten.

Poppe, 1912 und Mahlich, 1919

Tabelle: Kaninchenrassen nach Mahlich, 1919⁷⁾; ergänzt durch Poppe, 1912⁸⁾

Rasse	Farbe(n)	Gewicht (kg)	Sonstiges
Deutsches Kaninchen	„kommt in allen Säugetierfarben vor, vom reinsten Weiß bis zum tiefsten Schwarz, getigert und in Schecken; doch sind rein einfarbige Tiere bevorzugt. Des Züchters Lieblingsfarbe ist die graue Farbe.“	2-2½	Schmale, straff aufrecht stehende Ohren ⁹⁾ (S. 27-28); im Volksmunde Stallhase, auch Kuhhase, genannt ¹⁰⁾ (S. 156)
Riesenkaninchen			

Rasse	Farbe(n)	Gewicht (kg)	Sonstiges
Belgisches oder flandrisches Riesenkaninchen	„hellgrau, grau oder eisengrau“ ¹¹⁾ ; bzw. neben „hasengrau, dunkelgrau oder eisengrau“ auch „schwarz, blau, gelb oder hellblau“ (blaugrau) ¹²⁾	5-8½	
Deutsche Riesenschecke	„weiß-schwarz, weiß-braun, weiß-eisengrau oder weiß-blau“, bzw. „jede dunkle Farbe“; farbig sind: Aalstrich („gern einem Heringsgerippe gleichend“), Ohren, Augenringe, Backenpunkte, „etwa zehn rundliche Flecken auf jeder Körperseite“	5-7	
Deutsches Landkaninchen	„schwarz-weiß“; Zeichnung wie bei der Deutschen Riesenschecke, jedoch „blanknasig“	5-7	In Westdeutschland wurde für Riesenschecken oder Landkaninchen (mit oder ohne Schmetterling) die Bezeichnung „Belgisches Landkaninchen“ verwendet. ¹³⁾ (S. 67-71)
Weißes Riesenkaninchen	„Albinoform des grauen belgischen Riesen“		
Kaninchen mit Hängeohren			
Französisches Widderkaninchen	„schwarz, weiß, grau, gelb, schieferblau; mehrfarbig oder gescheckt: schwarz-weiß, grau-weiß, gelb-weiß oder blau-weiß“	4-5½	„leichte Krümmung des Nasenbeines“ (S.47)
Englisches Widderkaninchen	„reichhaltig; in ein- und gemischtfarbig oder gescheckt“ ¹⁴⁾ ; bzw. „die beliebtesten Farben sind jedoch madagaskar, goldgelb, gelb-weiß und schildkrotfarbig“ ¹⁵⁾	3-6	„enorm lange und breite Ohren“ (Behanglänge bis zu 66 cm); „recht schlaff“ herabhängende Ohren mit nach vorne gerichteter Schallöffnung; Kopf und Ohren haben „Ähnlichkeit mit den behörnten Köpfen männlicher Schafe“ (S. 53, 54, 56, 57)
Meißener Widderkaninchen	„grausilber“ (schwarzsilber), „blausilber“	<4	Um 1900 ¹⁶⁾ (S. 82) „Aus Kreuzungen zwischen englischen Widdern und Silber“ ¹⁷⁾ (S. 58) entstanden
Kaninchen, welche in der Jugend eine Verfärbung durchmachen			

Rasse	Farbe(n)	Gewicht (kg)	Sonstiges
Silberkaninchen (Kleinsilber)	„ <i>grausilber</i> “ (schwarzsilber, gg), „ <i>blausilber</i> “ (ddgg), weniger „ <i>braunsilber</i> “ (graubraun) oder „ <i>gelbsilber</i> “ (bb); letztere „ <i>nicht zu verwechseln mit crêmesilber</i> “ (bbgg), welche „ <i>zur Zucht vollständig wertlos</i> “ seien	2½-3	„ <i>Stammvater der Großsilber</i> “ ¹⁸⁾ (S. 59); Blaue Silber seien „ <i>1887 auf einer Ausstellung in England erschienen</i> “. ¹⁹⁾ (S. 124) Von England aus wurde das Silberkaninchen „ <i>von den Deutschen übernommen, von denen es nach Österreich und der Schweiz weiter verbreitet wurde</i> .“ ²⁰⁾ (S. 60)
Deutsches Großsilberkaninchen	„ <i>grausilber</i> “ (schwarzsilber), „ <i>blausilber</i> “	4-6	Aus Kreuzungen von Kleinsilber mit anderen Rassen, wie Blaue Wiener, entstanden (S. 70-71)
Französisches Riesensilberkaninchen (Champagnesilber)	Schwarzsilber	4-5½	„ <i>ursprünglich aus Frankreich eingeführt</i> “ (S. 74)
Russisches Kaninchen	Schwarz-weiß	2½-3½	
Kaninchen mit langem Seidenhaar			
Seidenkaninchen (Angorakaninchen)	Vorrangig „ <i>weiß</i> “ (Albino); „ <i>schwarz, grau, gelb oder blau</i> “ galten als weniger wertvoll	4-5 ²¹⁾	Haarlängen bis über 30 cm möglich – zur weiteren Verarbeitung seien jedoch 8 bis 10 cm ausreichend; vom bisherigen „ <i>Sporttier und Liebling der Damen</i> “ wurde die Nutzbarkeit der Wolle zur „ <i>Triebfeder für die Zucht</i> .“ – Ein Seidenkaninchen lieferte „ <i>innerhalb eines Jahres je nach Größe 350 bis 550 g Wolle</i> “.; „ <i>Der Seidenkaninchenzüchter muß ein sehr großer Tierfreund und ein besonders arbeitsamer Stallbursche sein</i> .“ (besonders sorgfältige Pflege, schonende Wollgewinnung) ²²⁾ (S. 78-81, 91); Industrielle Verarbeitung der Wolle in Deutschland ab 1910 („ <i>bis uns zur Drachenfelsschau der erste Stoff vor Augen geführt wurde</i> “) ²³⁾ (S. 112)
Mittlere und kleinere Kaninchenrassen			

Rasse	Farbe(n)	Gewicht (kg)	Sonstiges
Blaues Wienerkaninchen	„schiefertaubenstahlblau“	4-5	Zur Herauszüchtung seien „nach meinem Dafürhalten belgische Riesen, und blaue Widder benutzt worden“; „als „blaue Wiener Riesen-Kaninchen“ 1896 erstmalig auf Ausstellungen gezeigt“ ⁽²⁴⁾ (S. 92); Herausgezüchtet ab 1893/94 aus „Belgischer Riese, Französischer Halbwidder/ Gehegekaninchen, dazu Lothringer Riese“; „Auf der Ausstellung in Wien 1895 wurde die erste Kollektion dieses neuen Schlages, 14 Stück an der Zahl, der Öffentlichkeit vorgeführt“; Verbreitung in Deutschland ab 1904 ⁽²⁵⁾ (S. 94-96)
Weißes Wienerkaninchen (Wiener Blauaugen)	Weiß; hellblaue Iris	3-4	Herausgezüchtet aus „unkorrekt gezeichneten blauen Holländerkaninchen“ (S. 97)
Holländisches Kaninchen	„schwarz, blau, grau usw.“; „in allen Säugetierfarben“ (allerdings wurden die „Fellmischfarben blau-grau, gelb-grau, mehlfarbig und japanerfarbig“ von Bewertungen ausgeschlossen); Zeichnung: „Blesse, nach unten gleichmäßig breiter werdend; Ringlinie um den Leib; Hinterlauf-Manschetten“	2½-3	Herausgezüchtet „von den Engländern aus dem Brabanterkaninchen; früher waren die Holländer im Durchschnitt schwerer als sie heute sind“ ⁽²⁶⁾ (S. 100); „wurde vor etwa 25 Jahren in Deutschland aus England eingeführt“ (d.h. 1880er-Jahre); „Dieses Holländische Kaninchen hat eine große Ähnlichkeit mit unserem früheren, als Stallhase gehaltenen, Deutschen Kaninchen“ ⁽²⁷⁾ (S. 132-133)
Englisches Scheckenkaninchen („Edel-Schecke“)	„meist schwarz-weiß oder blau-weiß; vereinzelt madagaskarfarbig-weiß; fast gar nicht mehr gelb-weiß oder grau-weiß“; auch „schildkrötfarbig-weiß“; farbig sind: Aalstrich, Ohren, Augenringe, Backenpunkte, Kette und Seitenflecke	2-3	Wurde in Deutschland „damals noch mit dem Japanerkaninchen verwechselt - Aufklärung in dieser Sache“ dürfe sich „der im Jahre 1903 gegründete Internationale Züchterclub Englischer Scheckenkaninchen als sein Verdienst zuschreiben“ (S. 105)

Rasse	Farbe(n)	Gewicht (kg)	Sonstiges
Schwarzloh-Kaninchen	Schwarzloh	~2½	„Die ersten Schwarzloh-Kaninchen fanden sich im Jahre 1887 in einem Kaninchengehege, das einem gewissen Cox in Brailsford bei Derby gehörte. [...] Die Rassen, die Cox in seinem Kaninchengehege vereinigte, waren alle von kleiner Gestalt, mit kurzen geraden Ohren. Es waren Holländer, Silber in allen Schattierungen und Gehegekkaninchen von fahler Farbe.“ (Fur and Feather, 1897.264); „Die Verwendung des Holländer Kaninchens dürfte wohl nur in die Zeit der allerersten Entstehung der Rasse fallen.“ – Zur folgenden Herauszucht der Rasse Lohkaninchen wurden insbesondere „belgische Hasen“ eingesetzt. ²⁸⁾ (S. 118-120) „seit zirka 15 Jahren in Deutschland bekannt“ ²⁹⁾ (S. 138)
Blauloh-Kaninchen	Blauloh (ebenfalls erwähnt: havannaloh; zuerst in der Schweiz und in Frankreich gezüchtet)	~2½	1907 waren Havannaloh auf der Leipziger Drachenfelsschau zu sehen. ³⁰⁾ (S. 148)
Japanisches Kaninchen	„dreifarbig – schwarz, gelb und schmutzigweiß im buntesten Gemisch“	~3½-5	„Zweifelsohne sind aber die Holländer [Kaninchen] am meisten dabei beteiligt gewesen.“ ³¹⁾ (S. 123); „anfänglich zwei Richtungen: Die eine wollte das Weiß beibehalten, das die andere als unrassig bezeichnete. [...] so dass schon Anfang dieses Jahrhunderts die Tiere sich in ganz anderer Gestalt, aber auch in ganz veränderter Zeichnung, präsentierten.“ [folgende Beschreibung lässt auf Genotyp b ^l G schließen, Anmerkung KH] ³²⁾ (S. 99-102)
Belgisches Hasenkaninchen	Rotbraun	~3½-4	„kleinere Spielart des belgischen Riesenkaninchens; Stammland ist England; seit etwa fünfzehn Jahren in Deutschland bekannt“ ³³⁾ (S. 127-128); „elegant und schnittig“ ³⁴⁾ (S. 106)
Rheinisches Scheckenkaninchen	Japanerfarbig-weiß; ideale Zeichnung siehe Riesenschecke	3½-5	Herausgezüchtet 1902 bis 1905 im deutschen Rheinland (S. 132)

Rasse	Farbe(n)	Gewicht (kg)	Sonstiges
Thüringer Kaninchen (Chamois)	„ <i>gemsfarbig/ gemsengelb mit schwärzlichem Anflug</i> “	2½-3½	Herausgezüchtet in den 1890er-Jahren im deutschen Thüringen (S. 134)
Havannakaninchen	„ <i>havannabraun</i> “	~3	Herausgezüchtet 1899 bis 1903 in Holland und Frankreich, aus belgischen Riesen, Hasenkaninchen und blauen Wienern; 1903 wurden erste Havannakaninchen in die Schweiz sowie 1905 und 1906 nach Deutschland verbracht. ³⁵⁾ (S. 135-136) 1907 waren Havanna auf der Leipziger Drachenfelsschau zu sehen. ³⁶⁾ (S. 148)
Hermelinkaninchen	Weiß (Albino)	<3	„ <i>von schnittigem, kurzem und gedrungenen Bau; zierlicher, runder, aber nicht kugelrunder Kopf; Ohren möglichst dünn</i> “ ³⁷⁾ (S. 141) „ <i>Es ist sehr klein, so klein ist kein anderes.</i> “ ³⁸⁾ (S. 153)
Alaskakaninchen	„ <i>tiefes, reines schwarz</i> “	3-3½	„ <i>Es handelt sich um eine reindeutsche Züchtung [...] aus schwarzem deutschem Kaninchen, gekreuzt mit Russen, Silber, Holländer und Havanna</i> “ (S. 144-145)
(Marburger) Fehkaninchen	Fehfarbig	2-2½	Herausgezüchtet „ <i>aus Havanna unter Zuhilfenahme von Grausilber</i> “; bekannt seit 1916 (S. 146)

Die erste Auflage von „Starkes praktischer Kaninchenzucht“ erschien gegen 1899, die zweite und dritte 1903. Nach P. Starkes Tod (1905) wurde das Werk zunächst von F. Poppe (vierte Auflage, 1907; [sechste Auflage, 1912;] zehnte Auflage, 1917), später von [K. Königs (11. Auflage, 1930) oder] M. Wischer (12. Auflage, 1941) fortgeführt.³⁹⁾(S. 172-173, 206)

Will, 1931

In den folgenden Jahren entstanden weitere Rassen, wie: andersfarbige Deutsche Großsilberkaninchen, Lohsilberkaninchen, Groß-Chinchillakaninchen, Graue und andersfarbige Wienerkaninchen, Groß-Fehkaninchen, Luxkaninchen, Klein-Chinchillakaninchen, Augsburger Fehkaninchen, Düsseldorfer Perlfekkaninchen, Fehlohkaninchen, Blau- und Braunaugen-Hermelinkaninchen, Opossumkaninchen, Deutsches Langhaarkaninchen, Kurzhaar-Rassen (Rexkaninchen, Deutsches Kurzhaarkaninchen, Normannen-Kurzhaarkaninchen), Fuchskaninchen und Marderkaninchen⁴⁰⁾ – nicht alle sind bis heute erhalten geblieben.

Abb. 1: "Stammbaum der Kaninchenrassen bzw. Farben und Haarvariationen"; Will, 1931 Abbildung 1: „1. Hermelin; 2. Gelb; 3. Thüringer; 4. Sandfarbig; 5. Rheinische Schecke; 6. Französisches Silber; 7. Russe; 8. Japaner; 9. Havanna; 10. Feh; 11. Blaues Wiener; 12. Schildpattfarbe; 13. Weißes Wiener; 14. Englische Schecke; 15. Braunsilber; 16. Eisengrau; 17. Englischer Widder; 18. Hasenkanin; 19. Castorrex; 20. Husumer Blauauge; 21. Marder; 22. Alaska; 23. Franz. Widder; 24. Fuchskaninchen; 25. Holländer; 26. Deutsche Riesenschecke; 27. Chinchilla; 28. Schwarzloh; 29. Belg. Riese; 30. Angora; 31. Wildkaninchen.“ Reproduktion nach Entwürfen von Nachtsheim, 1930.⁴¹⁾(S. 24-25)



Nach Möbes, 1946⁴²⁾ war A. Will „als prominenter deutscher Kaninchenschriftsteller besonders durch seine Hauptmitarbeit im „Ratgeber für Kaninchenzüchter“ (Arnstadt in Thüringen) und seine Aufsätze in der „Geflügel-Börse“ (Leipzig) weithin bekannt.“



Poppe, 1912

Mahlich, 1919

Will & Kerschagl, 1931

Über die weitere Entwicklung der Rassekaninchenzucht in Deutschland und umliegenden Ländern im 20. Jahrhundert geben z.B. Auskunft: Joppich, 1969⁴³⁾, Dorn, 1973⁴⁴⁾, Niehaus, 1987⁴⁵⁾ oder rassespezifische Ausarbeitungen.

Eine fortlaufende Informationsquelle stellt das Verbandsorgan des Zentralverbandes Deutscher Rassekaninchenzüchter (ZDRK), die „Kaninchenzeitung“, dar.



Joppich, 1969

Niehaus, 1987

Kaninchenrassen im 21. Jahrhundert

Europa Standard 2024⁴⁶⁾;

ZDRK Standard 2018⁴⁷⁾;

BRC Breed Standards 2016⁴⁸⁾.

6 1 1227

1)

LeClerc de Buffon, G. L. 1839. Oeuvres complètes de Buffon avec des extraits de Daubenton, et la classification de Cuvier. Tome III. Paris.

2) 6) 39) 42)

Möbes, W. K. G. 1946. Bibliographie des Kaninchens nebst Anhang. I. Das Frettchen. II. Das Meerschweinchen. Bd. 1. Akademischer Verlag Halle.

3)

Nachtsheim, H., & Stengel, H. 1977. Vom Wildtier zum Haustier. 3. Auflage. Berlin, Hamburg: Paul Parey. ISBN 3-489- 60636-1.

4)

Delamer, E. S. 1854. Pigeons and rabbits in their wild, domestic and captive states. Books for the country. London.

5)

Bungartz, J. 1902. Kaninchen-Rassen. Illustriertes Handbuch zur Beurtheilung der Kaninchen-Rassen enthaltend die Rassen der Kaninchen, deren Behandlung, Zucht, Verwerthung, Krankheiten etc. Herausgegeben, verfaßt und illustriert von Thiermaler Jean Bungartz, Ritter pp. Zweite durchgesehene und vermehrte Auflage. Magdeburg: Creutz'sche Verlagsbuchhandlung.

7) 9) 11) 14) 17) 18) 20) 22) 24) 26) 28) 31) 33) 35) 37)

Mahlich, P. 1919. Unsere Kaninchen - Ein ausführliches Handbuch für alle Züchter und Liebhaber von Kaninchen. Dritte, vermehrte und verbesserte Auflage. Berlin: Fritz Pfenningstorff.

8) 10) 12) 13) 15) 16) 19) 21) 23) 25) 27) 29) 30) 32) 34) 36) 38)

Poppe, F. 1912. Starke, Praktische Kaninchenzucht. Handbuch für Anfänger und erfahrene Züchter. Neu bearbeitet unter Mitwirkung der Züchter Barth, Bartels, Behrens, Grünewald, Hansen, Heintz, Marpmann, Reck, Rottloff, Schoon, Thoma u.a. Sechste Auflage. Leipzig: Dr. F. Poppe.

40) 41)

Will, A., & Kerschagl, W. 1931. Die Kaninchenzucht der Gegenwart. Mit einem Anhang: Krankheiten des Kaninchens. München: Mayer. (Der Deutsche Pelztierzüchter).

43)

Joppich, F. 1969. Das Kaninchen. Vierte, ergänzte Auflage. Berlin: VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag.

44)

Dorn, F. K. 1973. Rassekaninchenzucht. 3. Aufl. Verlag J. Neumann-Neudamm.

45)

Niehaus, H. 1987. Unsere Kaninchenrassen. Band II: Rassebeschreibungen. Reutlingen: Oertel + Spörer. ISBN: 3-88627-054-8.

46)

Vogt, W., Olinger, R., Haman, U., Eber, M., Caithamlova, D., Weissenbacher, Y. 2024. Europa Standard. Herausgeber: Standardkommission der Sparte Kaninchen im Europäischen Verband für Geflügel-,

Tauben-, Vogel-, Kaninchen- und Caviazucht. 03-2024.

⁴⁷⁾

ZDRK, 2018. Bewertungsbestimmungen, Standard für die Beurteilung der Rassekaninchen und Exponate, Auflage 2018, Herausgeber: Zentralverband Deutscher Rasse-Kaninchenzüchter e.V., Redaktionsleitung: Bernd Graf, Am Kirschgarten 62, 67434 Neustadt, Druck und Verarbeitung: HAGO Druck & Medien GmbH, 76307 Karlsbad, Vertrieb durch die Drucksachenverteilestelle des ZDRK e.V.

⁴⁸⁾

British Rabbit Council (BRC) Breed Standards 2016-2020. 2016. (Bilder siehe [BRC-Homepage](#))

From:

<https://www.wikikanin.de/> - **Wikikanin**

Permanent link:

<https://www.wikikanin.de/doku.php?id=hauskaninchen:kaninchenrassen&rev=1754081669>

Last update: **2025/08/01 22:54**

